

Hinweise für das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten (Haus-, Bachelor- und Masterarbeiten)

Zum Zweck des Verfassens wissenschaftlicher Arbeiten im Studium

Die Aufgabe, im Studium wissenschaftliche Arbeiten zu schreiben, folgt dem Zweck, die selbstständige wissenschaftliche Auseinandersetzung Studierender mit einem pädagogisch relevanten Thema anhand einer eigenen Fragestellung vertiefend zu ermöglichen, sowie jenem, die dabei gezeigte Leistung zu beurteilen. Für die Studierenden geht es darum, an einem thematischen Schwerpunkt für sich zu erschließen und zu zeigen, wie in erziehungswissenschaftlicher Perspektive spezifisch pädagogische Probleme auf dem Stand der Forschung verstanden, diskutiert und weiter bearbeitet werden können. Dies ist in Haus-, Bachelor- und Masterarbeiten in jeweils unterschiedlicher Tiefe und Breite möglich.

Zur Form schriftlicher wissenschaftlicher Arbeiten

Da wissenschaftliche Arbeiten immer im Kontext bereits vorliegender Erkenntnisse anderer Autorinnen und Autoren stehen, müssen in Texten eigene Gedanken erkennbar zu diesen ins Verhältnis gesetzt werden. Ein Leser muss jederzeit die Möglichkeit haben, die Aussagen und Argumentationen der Referenzautoren am Original nachzuvollziehen und zu prüfen, unabhängig davon, ob an diese affirmativ angeknüpft oder sich von ihnen kritisch abgesetzt wird. Daher sind eindeutiges Zitieren, ausreichendes Belegen und vollständiges Auflisten der verwendeten Quellen im Literatur- und ggf. im Abbildungsverzeichnis ein notwendiges Merkmal wissenschaftlicher Qualität.

Als generelle Empfehlung kann gelten, aktuellen erziehungswissenschaftlichen Publikationen ihre Form als Muster des wissenschaftlichen Arbeitens in dieser Disziplin abzuschauen. Hier werden daher nur einige wichtige Aspekte erläutert.

Zitieren

Eine wörtliche Übernahme aus einem anderen Text ist zu zitieren.

In der Erziehungswissenschaft sind verschiedene Zitationsweisen gängig; eine davon sollte gewählt und dann konsequent genutzt werden.

Die Quelle eines Zitats kenntlich und die entsprechenden bibliographischen Angaben zu machen, gibt es z.B. diese Verfahren:

- Im weitverbreiteten, sog. Harvard-System, der amerikanischen Zitierweise, wird ein Kurzbeleg verwendet, der lediglich Autor, Jahr und Seitenzahl im Fließtext nennt.
Beispiel: „Bei der Forderung nach Chancengleichheit geht es in aller Regel nicht um die Gleichheit der *Inhalte* oder der *Qualifikationsarten* [...], sondern – soweit überhaupt – um die Gleichheit des *Niveaus* der Bildung, der Qualifizierung und der sozialen Platzierung.“ (Heid 1988, S. 4)
- Die sog. deutsche Zitierweise arbeitet mit Fußnoten, die direkt hinter dem Zitat angebracht werden. In der Fußnote wird bei der ersten Nennung der komplette Titel aufgeführt.
Beispiel: „Bei der Forderung nach Chancengleichheit geht es in aller Regel nicht um die Gleichheit der *Inhalte* oder der *Qualifikationsarten* [...], sondern – soweit überhaupt – um die Gleichheit des *Niveaus* der Bildung, der Qualifizierung und der sozialen Platzierung.“¹

¹ Heid, Helmut: Zur Paradoxie der bildungspolitischen Forderung nach Chancengleichheit. In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 1988, Jg. 34, Heft 1, S. 1-17, S. 4.

Ist ein Titel, so wie hier hin Fußnote 1 gezeigt, eingeführt, kann in späteren Fußnoten eine Kurzform verwendet werden.

Beispiel: „Die Forderung nach Chancengleichheit ist nur sinnvoll, wo Ungleichheit herrscht.“¹

Der Vorteil des Harvard-Systems besteht darin, dass parallel zum Text kein „Anmerkungsapparat“ geführt wird; insgesamt wird so weniger Platz benötigt. Allerdings muss beim Lesen häufiger zum Literaturverzeichnis geblättert werden, um die betreffenden Titel in Erfahrung zu bringen; dies hemmt den Lesefluss. Das Blättern zum Literaturverzeichnis entfällt beim deutschen System; zudem wird der Text nicht durch Literaturverweise unterbrochen, was zumal bei häufigen Angaben oder beim Anführen diverser Quellen störend ist. Forschungsökonomisch nachteilig ist, dass durch die Fußnoten und die relativ ausführlichen Angaben viel Platz benötigt wird.

Belegen

Wird ein Argument aus einem anderen Text genutzt, dabei aber nicht wörtlich übernommen, sondern in eigenen Worten formuliert, oder wird die Position eines Autors/ einer Autorin wiedergeben, also paraphrasiert, ist durch einen Beleg auf die jeweilige Quelle zu verweisen.

In beiden o.g. Zitations-/Belegverfahren werden Angaben zu Paraphrasen üblicherweise mit „vgl.“ vor dem Namen der Autorin/ des Autors gekennzeichnet; nutzt man das Harvard-System kann der Beleg auch bei der Nennung des Namens im Fließtext ergänzt werden, wenn der Bezug zur Paraphrase eindeutig ist.

- Beispiele Harvard-System:

Es gilt zu beachten, dass sich die Forderung nach Chancengleichheit auf verschiedene Aspekte schulischer Bildung beziehen kann (vgl. Heid 1988, S. 4).

oder: Heid (1988, S. 4) weist darauf hin, dass sich die Forderung nach Chancengleichheit auf verschiedene Aspekte schulischer Bildung beziehen kann.

- Beispiel deutsches System:

Es gilt zu beachten, dass sich die Forderung nach Chancengleichheit auf verschiedene Aspekte schulischer Bildung beziehen kann.²

Literaturverzeichnis

Unabhängig vom genutzten Zitations-/ Belegverfahren wird zusätzlich ein alphabetisch geordnetes, vollständiges und exaktes Literaturverzeichnis benötigen, das sich an den Text anschließt.

Die Weise der Darstellung der Texte unterscheidet sich leicht.

- Im Harvard-System gilt dieses Schema: Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel usw. Es ergibt sich eine alphabetische Reihung nach Autorennamen; bei mehreren Texten eines Autors/ einer Autorin werden diese chronologisch aufsteigend gereiht.
- Im deutschen System gilt dieses Schema: Nachname, Vorname: Titel usw. (wie in Fußnote 1 – bis auf die dort am Ende stehende Angabe der Seite der zitierten Stelle). Es ergibt sich eine alphabetische Reihung nach Autorennamen; bei mehreren Texten eines Autors/ einer Autorin werden diese ebenfalls alphabetisch nach Titel gereiht.

(Weitere fachspezifische Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten finden Sie unter: <https://www.fachportal-paedagogik.de/forschungsinformation/Wissenschaftliches-Arbeiten-12209-de.html>.)

¹ Heid: Zur Paradoxie ..., S. 5.

² Vgl. Heid, Helmut: Zur Paradoxie der bildungspolitischen Forderung nach Chancengleichheit. In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 1988, Jg. 34, Heft 1, S. 1-17, S. 4.

Oder, wenn dieser Text bereits eingeführt ist: Vgl. Heid: Zur Paradoxie ..., S. 4.

Formale Anforderungen an wissenschaftliche Texte als Studienleistungen

Umfang der Arbeiten

Hinweise zum erforderlichen Umfang einer schriftlichen Arbeit finden sich in den betreffenden Modulkatalogen, sofern der Umfang festgelegt ist.

Deckblatt

Das Deckblatt der Arbeit dient vor allem der raschen und eindeutigen Identifikation, um welchen Text es sich handelt. Dazu muss es folgende Informationen übersichtlich enthalten:

- Titel und ggf. Untertitel der Arbeit
- Vor- und Nachname der Autorin/des Autors, Matrikelnummer
- Studiengang und betreffende PO
- Art der Arbeit (Hausarbeit, Schriftliche Ausarbeitung eines Referats, Projektbericht, Bachelor- oder Masterarbeit)
- Fachsemester des Studenten bzw. der Studentin
- Abgabedatum
- Bei Arbeiten, die im Rahmen eines Seminars erstellt wurden: Seminar, Seminarleiter/-in, Semester des Seminars
- Bei Bachelor- und Masterarbeiten¹: Name des/ der Erst- und des/ der Zweitbegutachtenden

Eidesstattliche Eigenständigkeitserklärung

Bei Abschlussarbeiten ist eigens zu erklären, dass der Text eigenständig verfasst wurde. Dazu ist eine rechtlich bindende Formulierung zu verwenden, die auf den Seiten des SPA unter <https://www.uni-flensburg.de?42690> zu finden ist.

Abgabe

Hausarbeiten und andere schriftliche Leistungsnachweise werden ausgedruckt und in angemessener Form geheftet persönlich bei dem/der Dozent_in oder im Sekretariat des Instituts abgegeben, in das betreffende Hauspostfach (im EG von HEL) eingeworfen oder postalisch geschickt; ggf. kann auch eine digitale Abgabe erfolgen bzw. verlangt werden. Die Abgabefrist ist einzuhalten.

Für die Abgabe von Bachelor- sowie Masterarbeiten gelten gesonderte Vorgaben, die sich auf den Seiten des SPA unter <https://www.uni-flensburg.de?42690> finden.

¹ Ausführliche Hinweise zur formalen Gestaltung des Deckblatts bei Abschlussarbeiten gibt das SPA unter <https://www.uni-flensburg.de?42690>.